



Mitteilungen der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Millionen Menschen gehen auf die Straße und sprechen sich in Kundgebungen dafür aus, dass unsere demokratischen Grundwerte, Menschenrechte und eine vielfältige Gesellschaft nicht infrage gestellt werden dürfen. Demokratifeindliche Gruppierungen tun genau dies, diskriminieren Menschen mit volksverhetzenden Parolen und Hass wegen deren Herkunft oder Religionszugehörigkeit. Verschiedene Personengruppen werden diffamiert und häufig bedroht, was die psychische und oft auch körperliche Gesundheit beeinträchtigt. Kommt es zu Gewaltanwendung, werden nicht nur die davon Betroffenen geschädigt.

In unserer Berufsordnung wird unsere Haltung ausformuliert in der Forderung, die Würde und das Selbstbestimmungsrecht unserer Patientinnen und Patienten zu wahren und anzuerkennen, unabhängig insbesondere von Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, sozialer Stellung, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder politischer Überzeugung.

Diese Haltung müssen wir uns jedoch auch immer wieder bewusst machen. Eine vom Bundesfamilienministerium geförderte und kürzlich veröffentlichte Studie (www.dezim-institut.de/publikationen/publikation-detail/rassismus-und-seine-symptome) zu Erfahrungen, die Menschen in Deutschland mit Diskriminierung und Rassismus machen, zeigt strukturelle Hürden in unserer Gesellschaft und im Gesundheitssystem. Ein beschämendes Ergebnis ist, dass bei der Terminvergabe die

Benachteiligung von Menschen mit Namen, die auf eine türkische oder nigerianische Herkunft hinweisen, in unserer Berufsgruppe unter den untersuchten Fachgruppen am stärksten ausgeprägt ist. Wir müssen die Ergebnisse sehr ernst nehmen und für Rassismus und Diskriminierung im gesellschaftlichen Alltag und in unserer Profession sensibilisieren und uns mit diesem Thema mit dem Ziel auseinandersetzen, dass wir jeder Form von Diskriminierung entgegentreten.

Wir müssen sehr darauf achten, dass wir nicht das Vertrauen in unsere Gesellschaft bei den Menschen, die wegen Hautfarbe, Religion oder Sprache Rassismus erleben, durch eigene, vielleicht selbst gar nicht erkannte Diskriminierung zerstören. Die Studie zeigt, dass bei Erfahrung von Rassismus und Diskriminierung die Symptome einer Angststörung und Depression ansteigen, was bei muslimischen und asiatischen Menschen am deutlichsten ausgeprägt sei. Gerade dann brauchen sie unsere Hilfe, was ihnen, so die Studie, schwerfällt und die negative Erfahrung dazu führt, dass sie die Suche rasch aufgeben. Unser Ziel muss sein, dass – wie bei den Kinderärztinnen und -ärzten auch – in unserer Berufsgruppe keine Diskriminierung feststellbar ist!

Ihr Kammervorstand

Dietrich Munz, Martin Klett,
Dorothea Groschwitz, Birgitt Lackus-Reitter und
Roland Straub

Kammerwahl 2023 – Ergebnisse

Am Mittwoch, den 29. November 2023 wurden unter Aufsicht von Wahlleiter Rechtsanwalt Alfred Morlock und seiner Stellvertreterin Syndikusrechtsanwältin Davina Übelacker sowie dem Wahlausschuss die Stimmen der diesjährigen Kammerwahl ausgezählt. Am späten Abend lagen die Ergebnisse vor.

Insgesamt nahmen 3.513 von 7.289 wahlberechtigten Kammermitgliedern an der Wahl teil, was einer Beteiligung von 48,2 % (zum Vergleich 2018: 51,0 %) entspricht. Bei 3.465 gültigen Stimmen entfielen 2.730 Stimmen (78,8 %) auf die Psychologischen Psy-

chotherapeut*innen (PP), 735 (21,2 %) auf die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen (KJP). Die PiA wählen ihre zwei Vertreter*innen in einem getrennten Wahlgang in einer gesonderten Versammlung.

Danach stehen den PP 32 und den KJP acht Sitze zur Verfügung. Für die PiA ist die Anzahl der Sitze gemäß § 7 Abs. 3a der Wahlordnung der Landespsychotherapeutenkammer auf zwei festgelegt. Die Verteilung der Sitze wurde gemäß § 20 Abs. 3 der Wahlordnung nach dem Verfahren von Saint-Lagué/Scheppers auf der Basis der Listenstimmen

und dem Verhältnis PP zu KJP ermittelt (Wahlordnung § 19 Abs. 3). Neben einer Stimme für die jeweilige Liste gab es die Möglichkeit, innerhalb der Liste bis zu drei Stimmen an die Einzelkandidat*innen zu vergeben. Die Tabelle zeigt das Wahlergebnis für die Listenstimmen im Überblick.

Gesamtergebnis/Sitzverteilung

Wie in den beiden vergangenen Legislaturen wurde das „Psychotherapeutenbündnis Baden-Württemberg“ (Listensprecher*in jeweils in Klammern: Ulrike Böker, Dr. Dietrich Munz) mit einem Ge-

samtanteil der Listenstimmen von 35,7 % (-3,7 % im Vergleich zu 2018) und 15 Sitzen stärkste Fraktion. Zweitstärkste Gruppe wurde mit einem Anteil von 20,5 % (acht Sitze) und einem Plus von 4,7 % die „Neue Gemeinsame Liste DPtV“ (Sabine Schäfer), die „Freie Liste“ (Prof. Dr. Josef Bailer) wurde Dritter mit 18,3 % (sieben Sitze, +2,3 %). Es folgen die Listen „VT & mehr“ (Günter Ruggaber) mit 11,9 % (-1,0 %) und vier Sitzen sowie „Die Angestellten“ (Anna Stylianopoulou) mit 10,7 % (-0,8 %; fünf Sitze). Auf 2,9 % (-1,5 %) und einen Sitz kam die Liste „Psychotherapie in Beratungsstellen“ (Ullrich Böttinger). Das prozentuale Gesamtergebnis kann aufgrund des PP-KJP-Verhältnisses von der Zahl der Sitze abweichen.

Die höchsten Einzelstimmenanteile erhielten bei den Psychologischen

Psychotherapeut*innen (in Klammern die Anzahl an Einzelstimmen): 1. Ulrike Böker, PT-Bündnis BW (859), 2. Dr. Dietrich Munz, PT-Bündnis BW (429), 3. Sabine Schäfer, NGL DPtV (368), 4. Rolf Wachendorf, Freie Liste (346), 5. Dr. Alessandro Cavicchioli, NGL DPtV (255), 6. Regina Aschenbrenner PT-Bündnis BW (228), 7. Ulrike Ferbert NGL DPtV und Dr. Daniel Weimer PT-Bündnis BW (je 169), 8. Dr. Frauke Eibner Freie Liste (164), 9. Mareke Santos-Dodt, NGL DPtV (158), 10. Dr. Sascha Gönner, Freie Liste (142). Als Vertreter der Universitäten wurde vom Sozialministerium wieder Prof. Alpers (Uni Heidelberg) vorgeschlagen, der damit weiter in der VV sein wird.

Die höchsten Einzelstimmenanteile erhielten bei den Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen: 1. Mar-

tin Klett, PT-Bündnis BW (263), 2. Dorothea Groschwitz, PT-Bündnis BW (233), 3. Dr. Judith Arnscheid, VT & mehr sowie Dr. Hendrik Büch, Freie Liste (je 127), 4. Christine Breit, NGL DPtV (97), 5. Brigitte Thüringer-Dülsen, PT-Bündnis BW (94).

Der Vorstand dankt dem Wahlleiter Rechtsanwalt Alfred Morlock, seiner Stellvertreterin Syndikusrechtsanwältin Davina Übelacker, den Wahlausschuss-Mitgliedern Elke Pfannebecker-Schüller, Marita Seifer und Bernd Ochs-Thurner sowie den Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle für ihr großes Engagement bei der Wahlauszählung! Die Einzelergebnisse finden Sie auf der Kammerhomepage unter <https://bit.ly/47LHOki>.

Übersicht Ergebnis Kammerwahl 2023:

Listen	PP			KJP			Gesamt			+/-	Sitze 2018
	n	%	Sitze	n	%	Sitze	n	%	Sitze		
PT-Bündnis BW	912	33,4	11	325	44,2	4	1.237	35,7	15	-3,7	15
Freie Liste	517	18,9	6	117	15,9	1	634	18,3	7	+2,3	6
NGL DPtV	600	22,0	7	111	15,1	1	711	20,5	8	+4,7	7
VT und mehr	280	10,3	3	133	18,1	1	413	11,9	4	-1,0	6
Die Angestellten	321	11,8	4	49	6,7	1	370	10,7	5	-0,8	6
PT in Beratungsstellen	100	3,7	1	--		--	100	2,9	1	-1,5	2
Gesamt	2.730	100	32	735	100	8	3.465	100	40		

Legende: n = Anzahl Listenstimmen, % = prozentualer Anteil der jeweiligen Gesamtzahl der Stimmen, Sitze = Anzahl der Mandate in der Vertreterversammlung, -- = Liste stand nicht zur Wahl; letzte Spalte (+/-): Anteil Veränderung gegenüber Kammerwahl 2018 in %

Wahl der Psychotherapeut*innen in Ausbildung für die Vertreterversammlung

Die digitale Versammlung der freiwilligen Mitglieder in Ausbildung fand am Mittwoch, den 24. Januar 2024 als Videokonferenz statt. Nachdem in der ersten Versammlung Ende November nicht die für eine Beschlussfassung erforderliche Teilnehmerzahl erreicht werden konnte, wurde die Wahl der beiden Vertreter*innen in die LPK-Vertreterversammlung (VV) erneut anberaumt. Die

Wahl der beiden VV-Vertreter*innen erfolgte in der Sitzung als unmittelbare Wahl mit einem digitalen Abstimmungstool.

Kammerpräsident Dr. Dietrich Munz begrüßte 104 Online-Teilnehmende, davon von 89 wahlberechtigte Mitglieder in Ausbildung. Er machte die Anwesenden mit dem formalen Ablauf der Wahl

vertraut und führte durch die Tagesordnung. Vier Kandidat*innen standen zur Wahl: Gewählt wurden Anne-Marie Scholz (Heidelberg; 50 Stimmen/56,2 %) und Bronte Lutz (Ulm; 19/21,4 %), als Nachrücker*in wurden Tim-Oliver Schanbacher (Tübingen; 18/20,2 %) und Sarah Mae Fischer (Heidelberg; 2/2,3 %) gewählt.

Psychotherapie trifft Selbsthilfe – spannender und erfolgreicher Fachtag

Die von der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) in Kooperation mit der Landespsychotherapeutenkammer, der LAG-Selbsthilfe und der SEKiS Baden-Württemberg organisierte Fachtagung zum Thema „Psychotherapie trifft Selbsthilfe“ fand am Samstag, den 25 November 2023 mit ca. 150 Teilnehmenden im Haus der KV in Stuttgart-Möhringen statt.

Ziel der Veranstaltung war u. a., psychologische und ärztliche Psychotherapeut*innen über die Möglichkeiten, die Selbsthilfegruppen und -kontaktestellen bieten, zu informieren und umgekehrt Vertreter*innen von Selbsthilfegruppen Einblicke in die Versorgungssituation und Behandlungsmöglichkeiten der Psychotherapie zu ermöglichen. Insgesamt sollte die Veranstaltung die Kooperationen bzw. die Vernetzung von Selbsthilfegruppen und der psychotherapeutischen Versorgung fördern.

Der Vormittag war geprägt von interessanten Vorträgen, am Nachmittag konnten die Teilnehmer*innen bei einer „Walking Gallery“ an verschiedenen Infopoints mit Vertreter*innen von Selbsthilfegruppen, Selbsthilfekontaktstellen und Psychotherapeut*innen ins Gespräch kommen.

Nach einer Einführung von **Daniela Fuchs**, KV-Referentin in der Kooperationsberatung für Ärzte und Selbsthilfegruppen (KOSA), die die Veranstaltung federführend organisiert hatte, und einer Begrüßung durch die stv. KV-Vorstandsvorsitzende, **Dr. Doris Reinhardt** standen die Vorträge im Vordergrund. Moderiert wurde die Tagung von **Dr. Alessandro Cavicchioli**, PP/KJP in Schwäbisch Hall sowie Bezirksbeirat der KVBW.

Zunächst gab **Alice Valjanow**, Tumorzentrum der Uniklinik Freiburg eine Einführung zur „Gesundheitsbezogene(n)

Selbsthilfe als Pfeiler der psychosozialen Versorgung“. Daran anschließend berichtete **Stefan Plaaß** aus der Sicht eines Betroffenen über die Gründung und Arbeitsweise seiner Selbsthilfegruppe. Nach der Pause referierte LPK-Präsident **Dr. Dietrich Munz** zu den Schnittstellen zwischen „Psychotherapie und Selbsthilfe – eine gegenseitige Ergänzung“. Er ging dabei u. a. auf die Wirkmechanismen von Selbsthilfe sowie auf ihre Verankerung in den AWMF-Leitlinien ein. Die Vorstellung der Selbsthilfe-Kontaktstellen (SEKiS) durch **Silke Wohlleben** sowie der LAG Selbsthilfe durch **Brigitte Stähle** runden die Vorträge des Vormittags ab.

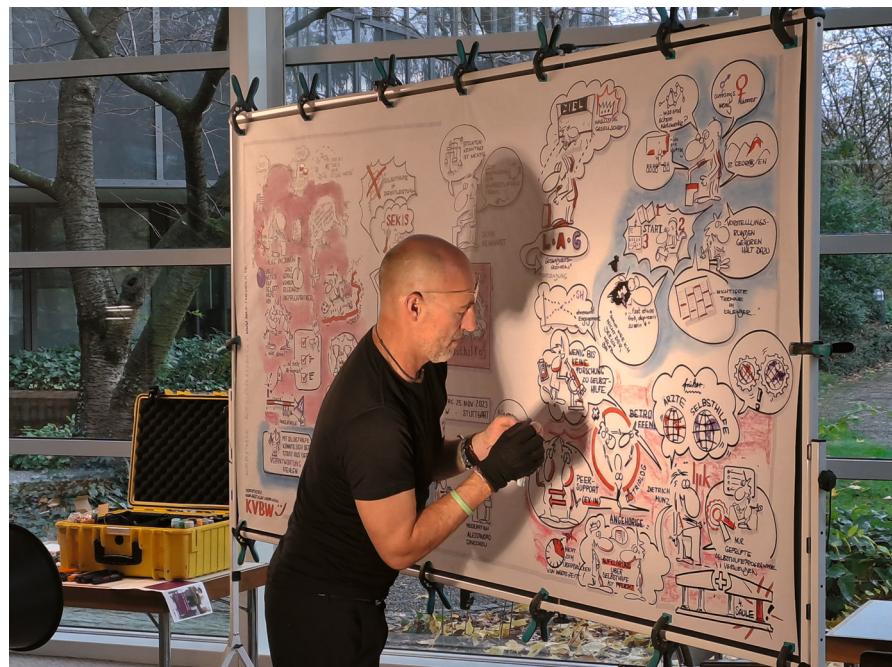
Die Vorträge und Diskussionen fasste der Künstler und Fotograf **Nils Theurer** (Freiburg) im Rahmen eines „Graphic Recording“ während der Veranstaltung anschaulich und witzig zusammen.

Nachmittags konnte man sich in einer „Walking Gallery“ mit jeweiligen Info-



Vortrag Dr. Dietrich Munz

points unterschiedlicher Selbsthilfegruppen und Verbände austauschen. Auch die LPK BW war mit einem Infostand vertreten. In der Plenardiskussion wurden die Themen abschließend aus den Perspektiven Betroffener und Professioneller ausführlich diskutiert. Viele äußerten ein sehr positives Fazit, auch in Richtung künftiger und besserer Vernetzungsmöglichkeiten. Die Folien der Vorträge sowie weitergehende Informationen finden Sie unter <https://bit.ly/4ajhLmq>.



Graphic Recording mit Nils Theurer (Freiburg)

Psychotherapie und Post-COVID/MECFS – weitere Online-Fortbildung in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Stuttgart

Am Mittwoch, den 6. Dezember 2023 fand eine weitere Online-Fortbildung der LPK Baden-Württemberg – diesmal in Kooperation mit dem Landesgesundheitsamt Stuttgart – zu Long Covid/ MECFS statt.

In der mit ca. 180 Teilnehmenden wiederum sehr gut besuchten Fortbildung gaben Bettina Grande und Dr. Tilman

Grande (Heidelberg) einen Überblick über das Post-Covid-Syndrom (PCS) mit Fokus auf seiner schwersten Folge, der Myalgischen Enzephalomyelitis/ dem Chronischen Fatigue-Syndrom (ME/CFS) sowie über die Möglichkeiten, die die Psychotherapie in der Versorgung dieser Erkrankung haben kann.

Die Veranstaltung wurde von LPK-Präsident Dr. Dietrich Munz und Svenne Diefenbacher vom Gesundheitsamt Stuttgart moderiert. Ausführliche Informationen finden Sie auf der Seite der Veranstaltung im Juli 2023: <https://bit.ly/3rMI97r>. Die aktuellen Vortragsfolien sowie eine Übersetzung der Publikation Grande et al. (2023) finden Sie hier: <https://bit.ly/3UfplmO>.

Landeskongress Gesundheit BW

Ein Gesundheitssystem im Umbruch – um leistungsfähig zu bleiben, muss es weiterentwickelt werden. Wie kann, soll und muss die Versorgungslandschaft in Zukunft aussehen? Diese Frage stand im Zentrum des dieses Jahr zum neunten Mal stattfindenden Landeskongresses Gesundheit Baden-Württemberg. „Revolution, Evolution oder Stillstand?“ – unter dieser Überschrift versuchte der Kongress einen Blick auf die Versorgungslandschaft des Jahres 2035 und stellte die Frage, welche Konzepte angesichts von Reformplänen, wie etwa einer Neuordnung der Krankenhauslandschaft und Gesundheitsregionen, machbar und sinnvoll erscheinen.

Hochkarätige Referent*innen wie Dr. Dr. Heidrun Sturm (Universitätsklinikum Tübingen) und Hans-Dieter Nolting (IGES Institut Berlin) referierten über innovative Versorgungsformen. Sozialminister Manfred Lucha hob in seinem Impulsbeitrag die künftige Bedeutung digitaler Unterstützung in der Medizin nach dem Motto „digital vor ambulant vor stationär“ hervor. Er betonte auch die Umstrukturierung der Krankenhaus- und Notfallversorgung.

Am Nachmittag hatten die Kongressteilnehmenden dann Gelegenheit, in mehreren Foren zu einzelnen Aspekten (Versorgung in der Fläche, Reform der Notfallversorgung, Gesundheitskompe-

tenz etc.) intensiver ins Gespräch zu kommen oder im Showroom zur digitalen Versorgung einmal selbst auszuprobieren, wie die Zukunft mit Apps, KI und Co. aussehen könnte.

Der Landeskongress fungiert seit Beginn als Ideengeber, da er wichtige Akteur*innen aus Politik und Gesundheit zusammenbringt.

Träger des Landeskongresses sind als Partner*innen neben der LPK v.a. die Landesärztekammer, die KVBW und die Krankenhausgesellschaft BW. Hinzu kommen als Unterstützende zahlreiche weitere Institutionen aus dem baden-württembergischen Gesundheitswesen.

Beschlüsse der Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg hat in ihrer Sitzung am 21.10.2023 die folgenden Satzungen beschlossen:

- Beitragstabelle 2024 vom 05.12.2023 (Inkrafttreten 01.01.2024): Amtliche Bekanntmachung vom 06.12.2023
- Erste Satzung zur Änderung der Gebührenordnung vom 05.12.2023 (Inkrafttreten 07.12.2023): Amtliche Bekanntmachung vom 06.12.2023
- Vierzehnte Satzung zur Änderung der Berufsordnung vom 05.12.2023 (Inkrafttreten 07.12.2023): Amtliche Bekanntmachung vom 06.12.2023

- Zweite Satzung zur Änderung der WBO-P vom 05.12.2023 (Inkrafttreten 07.12.2023): Amtliche Bekanntmachung vom 06.12.2023
- Achte Satzung zur Änderung der Fortbildungsordnung vom 05.12.2023 (Inkrafttreten 07.12.2023): Amtliche Bekanntmachung vom 06.12.2023
- Zwölfte Satzung zur Änderung der WBO-PP/KJP vom 05.12.2023 (Inkrafttreten 06.12.2023): Amtliche Bekanntmachung vom 05.12.2023

Die vorgenannten Satzungen sind nach Genehmigung des Ministeriums für Gesundheit, Soziales und Integration Baden-Württemberg (Genehmigungsver-

merk vom 13.11.2023, Az.: 31. 5415.5-001/1 am 05.12.2023 vom Präsidenten ausgefertigt und am 06.12. bzw. am 07. 12.2023 auf der Kammerhomepage unter <https://bit.ly/3rVlfZb> öffentlich bekannt gemacht worden.

Geschäftsstelle

Jägerstraße 40
70174 Stuttgart
Mo.–Do. 9.00–12.00, 13.00–15.30 Uhr
Fr. 9.00–12.00 Uhr
Tel.: 0711/674470–0
Fax: 0711/674470–15
info@lpk-bw.de
www.lpk-bw.de